



PFARRBLATT

Christkönig – Friedenskirche

In dieser Ausgabe:

Rücksicht ...

... geben, sagen wir nie. Aber Rücksicht nehmen schon. Warum eigentlich? Ich denke, weil wir bei Rücksicht nehmen zugleich Acht geben.

In der Bibel fragen die Menschen Jesus: „Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wahrhaftig den Weg Gottes.“ Mk 12,14 (vgl. Lk 20,21) Dieser Satz bedeutet keine Respektlosigkeit gegenüber der menschlichen Person, sondern eine Gleichstellung aller. Weil wir vor Gott alle gleich sind, darum werden wir auch alle gleichbehandelt. In der profanen Welt und in einem Rechtsstaat gilt das Gleiche vor dem Gesetz. Rücksichts- und ausnahmslos sind wir in unserer Menschenwürde vor dem Gesetz gleichberechtigt. Oder?

Weiters finden Sie:

- *Neue MitarbeiterInnen*
- *Faszination der Kirchenmusik*
- *Erstkommunionen und Firmungen*
- *Bericht der MinistrantInnen*
- *Berichte aus unseren Kindergärten*
- *Termine und Veranstaltungen*



Wort des Pfarrers

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Bewohner und Bewohnerinnen in unserem Pfarrgebiet, liebe Pfarrangehörige, die woanders wohnen und sich uns zugehörig fühlen!

Vor etwa einem Jahr habe ich schon geschrieben: Gott sei Dank, es ist vorbei! Jedoch, es dauerte wieder ein ganzes Jahr, bis ich nun schreiben kann: Gott sei Dank, es ist vorbei!

Der Unterschied liegt in der Menge der Zeit, die dazwischen vergangen ist. Es war eine für uns alle schwierige Zeit mit vielen Ungewissheiten, mit viel Unverständnis, mit vielen Rätseln, vielen Fragen, und vielen Befürchtungen. Dabei geholfen hat immer das „Gott sei Dank, dass es nicht schlimmer ist“. Es hätte auch schlimmer kommen und sein können. Ja, manche hat es wirklich schlimm getroffen und für viele wird es erst noch schwieriger werden.

Nach all dem, was wir zu ertragen hatten und haben, hilft auch immer wieder die Erinnerung an das Gute und das Schöne. So haben wir zu Weihnachten und zu Ostern das getan, was getan werden konnte, und es war schön. Es hat allen Beteiligten gutgetan und wohl dazu beigetragen, dass wir Belastungen etwas gelassener annehmen können. Seit wir in der Kirche wieder singen dürfen, ist es noch schöner geworden, und es wird sicher noch schöner werden. Die Feste werden dennoch gefeiert, wenn auch unter Begrenzungen und Verzicht. Wir kommen wieder zusammen, sowohl in der Kirche als auch im Pfarrheim

und woanders. So hoffe ich, dass es zu keinem Rückfall oder einer neuen Verschlimmerung kommen möge. Zumindest bete und bitte ich darum!

Wir danken Frau *Hermine Kern* für die langjährige Arbeit in der Pfarre, für die Pflege und Erhaltung unserer vielen Räumlichkeiten. Danke auch für alles, was sie über ihre Pflicht hinaus, ehrenamtlich, geleistet hat und zur Gemeinschaft der Pfarrgemeinde beigetragen hat. Wir wünschen ihr alles Gute und möglichst viel Zeit für alles, was sie gerne macht in ihrer Pension. Gesundheit und Segen Gottes mögen dabei sein!

Mit besten Wünschen und Gedanken wünsche ich Ihnen gute und bessere Zeiten mit Vertrauen auf den Segen Gottes!

Herzlich Ihr Pfarrer Žarko Prskalo



Jungschar / Jugend

Was möglich ist, das machen wir!

Solange haben wir noch nie Jungschar- und Jugendclub-Pause gemacht! Zwischen November 2020 und März 2021 haben sowohl die Jungscharstunden als auch der Jugendclub ausschließlich online stattgefunden.

Seit Mitte März 2021 waren Gruppenstunden für Kinder- und Jugendgruppen unter 18 Jahre wieder erlaubt. Allerdings waren die Maßnahmen noch sehr streng, und auf Grund der vorherrschenden Wetterbedingungen war an Gruppenstunden im Garten noch nicht zu denken. Lange haben wir uns bemüht, auch online ein attraktives Angebot zu bieten, wir haben aber auch verstanden, wenn die Kinder und Jugendlichen nach langen online Schultagen nicht auch noch die Jungscharstunden online haben wollten.

Nach und nach sind weitere Lockerungen gekommen, und seit Anfang Mai nutzten wir alle Regenspauzen und Sonnenstrahlen für unsere Jungscharstunden, und auch der Jugendclub wurde wieder in Präsenz geöffnet.

Wir wollen natürlich auch heuer im Sommer wieder eine Woche Programm für die Jungschar anbieten. Von Sonntag, 18. – Samstag, 24. Juli 2021 ist ein Jungscharlager im Jungscharhaus Reifmüller bei Windischgarsten geplant. Wir freuen uns euch mitteilen zu können, dass wir mit den voraussichtlich gelten Maßnahmen ein Jungscharlager abhalten können.

Die Anmeldung findet ihr ab sofort auf der Homepage der Pfarre. Aufgrund der besonderen Umstände werden heuer ausschließlich Anmeldungen angenommen, die per Mail an alex.riese@gmail.com oder monika.hemmelmayr@liwest.at gesendet werden. Wir freuen uns auf euch!

Monika Hemmelmayr, Pfarrgemeinderätin



Sichtweisen

Ziemlich jedes Kind weiß, was mit dem deutschen Wort „Rücksicht“ gemeint ist, aber ist das Wort nicht ein bisschen irreführend, sollte es nicht eher „Seitsicht“ heißen?



Zumindest als Busfahrer weiß ich, dass die Rücksicht im Straßenverkehr mit den Rückspiegeln beginnt, und es heißt ja nicht Rück-Schau, sondern es geht um die *Sicht* genau dorthin, wo wir normalerweise nicht hinschauen, es geht um unsere blinden Flecken, um unseren toten Winkel. Wir müssen uns bewusst umdrehen, hinwenden, um dorthin zu sehen, um wahrzunehmen, dass dort auch jemand Interessen und Rechte hat. In unserer komplexen vernetzten Welt erstreckt sich der Imperativ zur Rücksichtnahme auf alles Mögliche: unser Handeln hat immer weitreichende Auswirkungen, die zu berücksichtigen sind. Wir müssen auf den Erhalt von Natur und Umwelt Rücksicht nehmen, denn das ist Rücksicht gegenüber den kommenden Generationen. Im komplexen sozialen und politischen Kommunikationsbereich wird oft sehr viel Rücksicht genommen, wie Mitmenschen etwas verstehen oder missverstehen könnten, sodass man sich manchmal fragt: Muss ich jetzt wirklich auf alle Eventualitäten möglicher Interpretationen meines Handelns durch die anderen Rücksicht nehmen? „Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wahrhaftig den Weg Gottes“ (Mk 12,14). Wieder ist das, was wir reflexartig gerne berücksichtigen, nicht unbedingt das, was wir eigentlich sehen sollten. Es ist also zu unterscheiden, was es wirklich wert ist, Rücksicht zu nehmen. Das Wort „Rücksicht“ findet sich in der Bibel gar nicht so häufig und meint oft nur „Verscho-

nung“ vor Strafe. Was wir aber heute unter Rücksichtnahme verstehen, ist meines Erachtens sogar der Kerninhalt der Bibel: Jene zu sehen, ihre Lage wahrzunehmen, die wir reflexartig *nicht* oder *falsch* wahrnehmen: die Hilfsbedürftigen, die Zu-Kurz-Gekommenen, die Verachteten, die Unbequemen, die Ausgestoßenen. „Wir meinten, er (und damit sind alle gemeint, von denen wir meinen, sie seien zu Recht benachteiligt) sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt, doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt“ (Jes 53,5). Die Bibel legt sukzessive eine andere Sicht auf die Dinge frei: sie bringt die Wahrheit über die von uns Ausgebremsten, Ausgebeuteten und Ausgestoßenen ans Licht. Jesus hat auf die Ausgestoßenen nicht nur Rücksicht genommen, sondern sich in letzter Konsequenz auf ihre Seite gestellt. Auch wenn auf Englisch und in den romanischen Sprachen *Rücksicht* meist mit anderen Wörtern übersetzt wird (z.B. *consideration*), so trifft doch jenes uns ganz geläufige lateinische Wort, welches ziemlich wörtlich dem deutschen *Rücksicht* entspricht, die Sache sehr genau: Respekt. Auch wo früher mit *Ehre* übersetzt wurde, sollte heute verständlicher *Respekt* stehen, denn wir haben heute zumindest schon theoretisch weitgehend begriffen, dass jedem Menschen und jedem Wesen Respekt, also höchste Achtung seiner Würde und seines vollen Wertes entgegenzubringen wäre.

Ludwig Ecker, Pastoralassistent



Rücksicht – eine „soziale Sicht“?

Rücksicht ist ohne Definition dessen, worauf Rücksicht genommen wird, nicht möglich oder macht zumindest nicht wirklich einen Sinn. Besondere Bedeutung bekommt dies, wenn es um die Rücksicht auf unsere Mitmenschen geht.



Rücksicht wird dann zu einem Akt sozialen Handelns und setzt voraus, dass wir uns mit der Person, auf die wir Rücksicht nehmen, näher beschäftigen. Nur, wenn wir die Bedürfnisse, Wünsche oder vielleicht auch Ängste und Sorgen unseres Nächsten kennen, können wir darauf eingehen und rücksichtsvoll handeln.

Somit ist Rücksichtnahme im Idealfall auch keine Einbahnstraße, sondern setzt ein in Beziehung-Treten, ein gegenseitiges Verständnis voraus. Geschieht diese Interaktion nicht, so besteht die Gefahr einer falschen Rücksichtnahme, die dann oftmals einen gegenteiligen Effekt hat. Ich denke hier zum Beispiel an übertriebene Fürsorge für Kinder und Jugendliche, denen man durchaus Eigenverantwortung zutrauen sollte, auch auf die Gefahr hin, dass nicht alles beim ersten Versuch zu hundert Prozent glückt.



Nehmen wir Rücksicht und bedenken, dass niemand perfekt sein kann – lassen wir auch das Scheitern zu.

Rücksicht ist aber auch durchaus etwas Positives für den, der rücksichtsvoll lebt, denn nur dieser kann ermessen, wie Rücksicht anderer sein kann. Lassen wir die Hoffnung zu, dass es Menschen gibt, die uns in dieser Form begegnen, auch wenn uns oftmals Rücksichtslosigkeit und Egoismus entgegengebracht werden. Denken wir gerade in diesen schwierigen Zeiten positiv, auch in der Hoffnung, dass die Saat der Rücksicht aufgehen möge. Nur so kann ein fruchtbringendes und erfolgreiches Miteinander möglich sein.

Vielleicht ist diese Sichtweise der Dinge zu optimistisch, aber wir sollten es hin und wieder auf den Versuch ankommen lassen, auf die Sympathie, auf die Rücksichtnahme anderer zumindest zu hoffen, denn nur dann können wir gemeinsam die Probleme unseres Alltags lösen und somit frei werden für das Schöne, das uns alle auch heute oder vielleicht gerade heute umgibt. Wenn wir rücksichtsvoll miteinander umgehen, dann werden wir uns auch über die kleinen Blumen am Rande unseres Lebensweges freuen – vielleicht sind es gerade diese Kleinigkeiten, mit denen wir beginnen sollten – Rücksicht wird dann wirklich zu einer „sozialen Sicht“, nicht nur für unseren Nächsten, sondern in ganz besonderer Weise auch für uns selbst!

Oskar Dohle, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Firmvorbereitung

Take care

Wir, Maximilian Mayr und Maximilian Raidel, sind dieses Jahr Firmlinge in der Pfarre Christkönig und erklären heute, wie Rücksicht für uns definiert ist.

Unserer Meinung nach steht Rücksicht für das Achten auf das Umfeld und das Wahrnehmen der Bedürfnisse von Mitmenschen und fremden Personen.

Weiters ist es rücksichtsvoll, anderen Personen Hilfe anzubieten und auf ihre Schwächen zu achten. Rücksichtslos wäre es, die Meinung und Interessen anderer zu vernachlässigen oder gar nicht zu akzeptieren.

In Zeiten von Corona steht Rücksicht auch für das Tragen von Masken und das Einhalten des notwendigen Sicherheitsabstands, um vor allem den Älteren einen gewissen Schutz zu gewährleisten.

Maximilian Mayr & Maximilian Raidel, Firmlinge



Facettenreiches Wort

Bei Beginn meiner Gedanken zum Thema „Rücksicht“ hat sich alles überschlagen. Im einen Moment dachte ich zur Rücksicht <a> und kam dann automatisch zu . Beim näheren Betrachten von schoss der Gedanke <c> ein – und so weiter.



Aufgrund des Facettenreichtums der „Rücksicht“ wollte ich deshalb wissen, wie andere zu diesem Thema denken. Ich habe ein paar gute Bekannte befragt und erkannt, dass die „Rücksicht“ sehr breitgefächert ist. Ich freute mich über das Pfarrblatt-Motto „Rücksicht“. Mir fiel gleich sehr viel dazu ein. So viel, dass sich meine Gedanken überschlugen. „Rücksicht auf jemanden zu nehmen“, „sich Rücksicht von jemandem erwarten“, „Rücksichtnehmen zu lernen und zu üben“ ... So nahm ich „Rücksicht“ auf meine Gedanken (meinen Kopf) und bat andere um ihre Meinung zum Thema Rücksicht. „Was fällt dir beim Begriff *Rücksicht* als erstes alles ein?“

Melitta, Pensionistin aus Wien

Befragt zum Begriff „Rücksicht“ kommt *Melitta* spontan Folgendes in den Sinn:

- Sich nicht wichtig fühlen
- Hilfsbereit sein
- Bescheiden sein
- Eventuell anderen den Vortritt lassen

Josef, selbstständiger Produktionsinhaber aus Linz

Josef fällt spontan als erstes „Rücksicht nehmen“ ein. Nicht gemeint ist das „nach hinten Schauen“ bzw. „die Sicht rücklings“. Er meint, dass sich vom Begriff „Rücksicht“ die Wörter „rücksichtslos“ und „rücksichtsvoll“ ableiten lassen. Was aus seiner Sicht rücksichtslos bzw. rücksichtsvoll ist, lässt er dabei offen. Rücksicht bedeutet seiner Meinung nach, die Interessen von Mitmenschen in die eigenen Entscheidungen miteinzubeziehen, also nicht egoistisch zu sein. *Josef* meint auch, dass Rücksicht und Umsicht miteinander verwandt sind. „Rücksicht“ ist, die Interessen von Mitmenschen zu beachten. *Josef* erkennt das Wort „Rücksicht“ im Wort „berücksichtigen“ (die Interessen von anderen zu berücksichtigen). Aus seiner Sicht ist „Vorsicht“ das Pendant, nämlich aufzupassen, dass beim Voranschreiten nichts passiert.

Katharina & Maximilian, Ärztin & Geschäftsführer

Das Ehepaar *Katharina* und *Maximilian* verstehen unter „Rücksicht“ nicht nur den Blick nach vorne zu haben – nämlich auch zurück zu schauen und die Bedürfnisse von anderen zu „berücksichtigen“. Beim Begriff „Rücksicht“ fällt ihnen eine Situation im Straßenverkehr ein: durch den „3-S-Blick“

berücksichtigt man auch andere Verkehrsteilnehmer wie beispielsweise Radfahrende.

Weiter meinen *Katharina* und *Maximilian*, dass „Rücksicht“ die Meinung und Qualitäten von anderen zu berücksichtigen und zu akzeptieren bedeutet; zudem diese auch zu verstehen und sich in die Lage des anderen/der anderen versetzen zu können. „Rücksicht“ sehen die beiden als Gegenteil von Egoismus, nämlich im Sinne von Akzeptanz. Außerdem ist Rücksicht, sich mit Menschen gleich zu stellen, und es nicht zu werten, wenn man anderer Meinung ist, also die Menschen und deren Einstellungen anzuerkennen. Allgemein sehen *Katharina* und *Maximilian* „Rücksicht“ als Form der Akzeptanz.

Und Sie, liebe PfarrblattleserIn?

Was fällt Ihnen ad hoc zum Thema „Rücksicht“ ein? Sie werden erkennen, dass Rücksicht sehr weitläufig und breitgefächert ist. Fazit: „Rücksicht“ definiert jeder anders. So versteht beispielsweise unter „Rücksichtnahme“ jeder etwas anderes. Für den einen mag es rücksichtsvoll sein, sich mal „auf die Zunge zu beißen“. Der andere erwartet aber, dass derjenige etwas sagt. Auch in der Familie und insbesondere unter Geschwistern muss (oder soll?) man Rücksicht nehmen. Bis wohin bleibt man sich selbst treu, und ab wann macht man etwas den anderen zuliebe (und gegen den eigenen Willen -> Rücksicht auf die anderen nehmen; keine Rücksicht auf sich selbst nehmen)?

Zum Abschluss: wie heißt es in der Werbung so schön?! „Rücksicht kommt besser an“: Rücksicht nehmen auf sich und die anderen. Rücksicht ist – meiner Meinung nach – ein positives Wort.

Johanna Priglinger, Pfarrblattredaktion



Erstkommunion

Premieren-Sonntag

Am Sonntag, 16. Mai, erhielten nicht nur 29 Kinder zum ersten Mal die Kommunion. Auch für unsere Pfarre war die Erstkommunion der Anton Bruckner International School (ABIS) eine Premiere, ist doch die Schule erst seit dieser Saison in unserer Pfarre angesiedelt.



Und auch für *Carina Fürst*, Religionslehrerin an der ABIS ging mit dem Fest ihre erste Erstkommunion-Vorbereitung zu Ende. Nach den Wetter-Kapriolen der Vortage gestaltete sich das Wetter so, wie man es für diesen Sonn- und Feiertag erhoffen durfte: Sonne, blauer Himmel, angenehme Temperaturen – der Segen von oben war schon mal gegeben. Im neuen Bruckner Tower, vis-à-vis von der Friedenskirche, ist seit vergangenem Jahr die ABIS beheimatet, die einzige international zertifizierte Volksschule in Oberösterreich, die eine englischsprachige, internationale und ganzheitliche Schulausbildung anbietet.

Zum ersten Mal durften wir also diese Schule bei der Erstkommunion begrüßen, und damit zog internationales Flair in unsere Friedenskirche ein. Für die Vorbereitung der Erstkommunion-Feier, die bereits im März startete, war *Carina Fürst* verantwortlich. Die junge Religionslehrerin war erst im Oktober letzten Jahres von *Bischof Manfred Scheuer* in den Dienst gesendet worden. Etwas Aufregung war natürlich schon dabei, aber sie hat ihre Premiere erwartungsgemäß mit Bravour gemeistert.

Bereits mehr als eine halbe Stunde vor Beginn der Erstkommunion war der Kirchenvorplatz gut gefüllt, auch wenn nur die engsten Angehörigen mit dabei waren. Einerseits coronabedingt, andererseits sind auch viele Angehörige der Erstkommunion-Kinder um die halbe Welt verstreut. Auf jeden Fall Zeit für uns, uns ein bisschen umzusehen und vor

allem umzuhören, denn es war unüberhörbar, dass heute viele unterschiedliche Sprachen hier vertreten waren. Ein bunter internationaler Mix also, seien es internationale Familien, wo die Eltern im Raum Linz arbeiten, oder wo zumindest ein Elternteil internationale Wurzeln hat, aber auch Linzer Familien, die einen internationalen Bezug haben.

Da die Erstkommunion im Vorjahr covidbedingt ausfiel, waren diesmal Kinder mehrerer Altersklassen vertreten. Das führte dazu, dass von einer Familie auch zwei oder sogar drei Kinder die Erstkommunion empfangen haben.

Wie *Ghazal*, *Rimon* und *Maja*, deren Eltern aus Jordanien stammen und der Vater jetzt in der Nähe von Wels tätig ist. Die älteste Tochter *Ghazal* wird sich besonders an diesen Tag erinnern, da sie mit gebrochenem Fuß und Gipsbein mithumpeln musste. *Alex*, Sohn niederländischer und französischer Eltern, konnte dagegen seine Aufgeregtheit nur schwer verbergen. Klar, standen doch die Kinder heute im Mittelpunkt des Geschehens. Die wenigsten Kinder wohnen in unserer Pfarre, wie auch *Sebastian*, Sohn einer Amerikanerin und eines Österreicherers, der in St. Florian zuhause ist. *Violas* Mutter stammt aus Chicago, ist seit 6 Monaten hier und arbeitet in Linz. Auch die Geschwister *Veronica* und *Henryk* feierten die Erstkommunion gemeinsam, unterstützt von Verwandten aus fast allen österreichischen Bundesländern. *Noah*, ein echter Linzer, musste wie einige andere auch coronabedingt ein ganzes Jahr auf diese Feier warten.



Erstkommunion der Anton Bruckner International School (ABIS)

Valentinas Mutter stammt aus Olmütz (tschech. Alomone), damit hat sie auch nach vielen Jahren in Österreich eine Vorliebe für tschechisches Bier oder zumindest Mühlviertler Biere, die ihrem Lieblingsbier sehr nahe kommen.

Auch diese Erstkommunion stand ganz strikt unter den Corona-Regeln: Abstand halten, Maske tragen und nur wenige enge Angehörige mit als Begleitung. Erwartungsgemäß fand die gesamte Erstkommunion-Feier weitgehend in Englisch statt, seien es die Lieder, die Gebete oder Bitten, die von den Kindern und Eltern vorgetragen wurden. Nur unser Herr Pfarrer sorgte dafür, dass die deutsche Sprache nicht zu kurz kam. Trotzdem streute er ein paar englische Sätze ein, was gleich für etwas Verwirrung sorgte: „Kids, take your masks up“ – also „Masken rauf“ – obwohl das Gegenteil gemeint war, denn alle unter 10-Jährigen durften während der Messe auf die Maske verzichten. Auch die Kinder trugen ihre ehrlichen Gedanken vor: „Dear parents, so-

metimes it's not easy with us. We are sorry about that“. Also „Liebe Eltern, mit uns Kindern ist's nicht immer leicht. Tut uns leid“. Evangelium, Predigt und Fürbitten waren diesem Tag entsprechend dem Brot, der Hostie, dem Leib Christi gewidmet – Jesus, das Brot des Lebens, das Brot des Friedens, das Brot des Vertrauens und das Brot der Freude. Nach einer ausgiebigen Segnung der Kreuze, vor allem aber der Kinder, mit einem ordentlichen Schuss Weihwasser ging ein spannender, aber durchaus entspannter Festgottesdienst zu Ende. Der Dank galt zum Schluss allen, die an der Vorbereitung und perfekten Umsetzung beteiligt waren, allen voran natürlich der Religionslehrerin Carina Fürst. Mit den Worten „die Messe is over“ verabschiedete unser Herr Pfarrer eine fröhliche Feieryemeinde, die sich rasch in kleine Familiengruppen auflöste – nicht ohne vorher aber noch ausreichend Fotos von diesem besonderen Tag zu schießen.

Andi Stieber, Pfarrblattredaktion



Eine Rück-an-Sicht zur Erstkommunion

Freude – Freude – Freude

Eine Gruppe der ErstkommunikantInnen traf ich heute wieder fesch hergerichtet auf dem Pfarrplatz, alle in froher Erwartung und Vorfreude auf das kommende Fest.

Wieder darf ich einige befragen, und der Grundtenor ist der gleiche bei allen Erstkommunionkindern: „Super endlich ist es so weit, wir freuen uns schon so!“ Die Eltern, und der kleinste Familienkreis sind genauso gestimmt, alle sind sehr erleichtert und froh, dass das Gelernte nun angewandt werden darf und dass gefeiert wird.

Viele Kinder konnten alle Tischgruppenstunden abhalten, bei einigen wurden aber Stunden gestrichen. Unisono hat den Kindern am meisten das Brotbacken in den Stunden Spaß gemacht: „Das war der beste Teil“, sagen viele. Manche verzichteten aber auch darauf wegen bekann-

ter Maßnahmen. Einige Tischgruppen haben sich extra noch einmal vor der Erstkommunion getroffen, was den Tischmuttis recht wichtig war, um alles Gelernte noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Die Messe war wie immer wunderschön und sehr liebevoll gestaltet, alle waren sehr bemüht, und die Kinder benahmen sich sehr vorbildlich. Am Schluss fragte ich noch einmal in die Runde, wie es denn war. Ein Kind vertraute mir an: „Heute ist der schönste Tag meines Lebens!“ Das ist ja eine tolle Rück-an-Sicht 😊 !

Iris Pröstler, Pfarrblattredaktion



Lust zum Ministrieren?

Seit Ende März dürfen wir unsere Ministunden wieder in der Kirche halten, und das haben wir natürlich so richtig ausgenutzt. Egal, ob beim 1, 2, 3-Abschlagenspielen, Fußball spielen, ...



... die Aufgaben eines Ministranten während der Messe üben oder die Ostergeschichte zu lesen und mit Bibelfiguren nachspielen. In unseren Ministunden stehen Spaß und Abwechslung an oberster Stelle.

Komm, mach mit!

Wer auch Lust hat, das Ministrieren auszuprobieren, ist jederzeit herzlich eingeladen, vor oder nach dem Gottesdienst bei uns in der Sakristei vorbeizuschauen!

Einladung zum Ministart

Willst du das auch alles ausprobieren oder gleich Ministrant oder Ministrantin werden, dann komme doch im Herbst am Samstag, dem 2. Okt. 2021, um 10:30 Uhr in die Friedenskirche zum Ministart. Wir freuen uns auf dich!

*Ulrich Viehböck und Ruth Bürgler,
Mini-Verantwortliche*

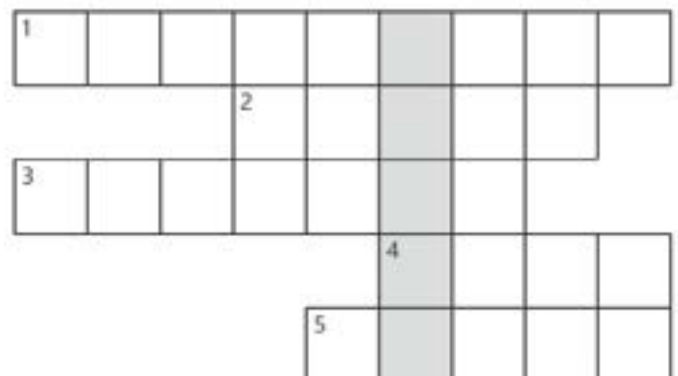


Mini-Kreuworträtsel

Liebe Kinder (und natürlich auch Eltern und Großeltern 😊), schafft ihr das Kreuzworträtsel? Wenn ja, dann seid ihr schon kleine Mini-Profis!

1. wird nur bei besonderen Festen verwendet, riecht sehr gut
2. wird bei der Gabenbereitung gebracht, es wird Wasser und Wein hineingeschüttet
3. Kordelfarbe im Advent
4. wird am Ende jedes Gebetes gesagt
5. wird bei einem großen Einzug vom ersten Ministranten getragen

Das gesuchte Lösungswort ist auf einem Bild auf dieser Seite abgebildet!



Firmung

Wofür bist du dankbar?

Nach 17 Monaten Firmvorbereitung und zwei gelungenen Firmungen kann man diese Fragen schon einmal stellen ...



Wofür Firmlinge und ihre Angehörigen dankbar waren und sind, könnt ihr in diesen Wortwolken oben sehen!

Ich bin dankbar für ...

- das Firmtteam, ohne die das alles niemals möglich gewesen wäre! Ein riesengroßes Danke an *Emily Albel, Ruth Bürgler, Sarah Dornetshuber, Valerie Gmeinbek, Hannah Lackner, Julian Lackner, Katharina Krenn, Maximilian Moser, Alexander Riese* und *Michaela Riese!*
- *Manuela Stallinger*, die wirklich geniale Fotos von den Firmungen gemacht hat! Und unglaublich schnell die Fotos zur Verfügung gestellt hat.
- die Musik, die definitiv einen immensen Beitrag zur feierlichen Stimmung beigetragen hat! Vielen Dank an *Magdalena* und *Markus Stumpner, Thomas Storch* und *Johannes Krenn!*

- die liturgischen Dienste, die bei beiden Firmungen fleißig mitgeholfen haben.
- unseren liebsten *Altbischof Maximilian Aichern!* Dass er sich für beide Firmungen Zeit genommen hat und sich trotz aller Umstände so freundlich und geduldig für die Firmlinge Zeit genommen hat.
- unsere, zwar schon pensionierte Pfarrsekretärin *Uli Ransmayr*, der wir es aber zu verdanken haben, dass die Firmkarten ausgestellt und gedruckt werden konnten.
- zu guter Letzt, dass ihr euch liebe Firmlinge dazu entschieden habt, eure Firmvorbereitung abzuschließen und euch firmen zu lassen!

Monika Hemmelmayr, Pfarrgemeinderätin



Unsere Firmlinge ...



... strahlen mit der Sonne um die Wette!

Erfüllte Friedenskirche

Die Faszination der Kirchenmusik

... scheint sich das Leben mühelos und ohne Probleme zu gestalten!“ Dieses Zitat stammt von George Eliot, eigentlich Mary Anne Evans, einer englische Schriftstellerin, die zu den erfolgreichsten Autorinnen des viktorianischen Zeitalters zählt.



Ich heiße *Gottfried Sonnberger* und bin in Urfahr aufgewachsen. Die Friedenskirche war meine Taufkirche und den Kindergarten der Pfarre durfte ich damals in einer Baracke am jetzigen Parkplatz an der Wildbergstraße besuchen, was nach dem 2. Weltkrieg nicht so selbstverständlich war. So ergab es sich auch, dass ich schon im Alter von 7 Jahren von der damaligen Regina Chori Frau *Anna Knopp* bei Kinderproben und vor allem Sternsingerproben dabei sein durfte. Wir waren sehr stolz, dass unsere 3-stimmig gesungenen Lieder von *Joseph Kronsteiner* auch im ORF gesendet wurden. Sternsingen war dann für mich eine liebgewordene Tradition bis zum Stimmbruch in der 6. Klasse Gymnasium. In der Zeit von 10-14 Jahren konnte ich im Petrinum mit *Hans Hollerweger* und *Johann Bergsmann* das Chorsingen und den Instrumentalunterricht auf der Geige bei Herrn *Professor Eduard Arzt* schon ein wenig intensiver betreiben. Als Chorsänger und Solist durfte ich bei der Märchenoper „Der gestiefelte Kater“ von *Hermann Kronsteiner* mitwirken.

Zu den Festtagen war ich natürlich in der Friedenskirche vor allem als Ministrant im Einsatz und damals schon Zeuge einer hohen kirchenmusikalischen Qualität.

Nach dem Stimmbruch durfte ich im Chor sofort die Tenorstimmelage unter anderem auch mit *Prof. Georg Scherrer*, der leider viel zu früh verstorben ist, verstärken. In den folgenden Jahren schloss ich nicht nur meine Berufsausbildung als Lehrer für Mathematik, Musik und Werken, sondern auch das Studium am damaligen Bruck-

nerkonservatorium mit dem Hauptfach Bratsche ab. Als wir dann 1983 Urfahr in Richtung Bad Leonfelden verließen, riss dennoch der Kontakt zur Friedenskirche nie ab, vor allem auch deshalb, weil ich im neuen Wohnort die hohe Qualität der Kirchenmusik von Christkönig sehr vermisste. Zwischenzeitlich war ich einige Jahre in der Kirche der Barmherzigen Brüder bei *Wolfgang Furlinger* im kirchenmusikalischen Einsatz. Eine Motivation, die Mitternachtsmette als Zuhörer und Mitfeiernder jährlich weiter in Christkönig zu besuchen, war unter anderem auch das Singen des Liedes „Heut ist der Himmel fließend worden“ von *Joseph Kronsteiner*. Meines Wissens hört man dieses wunderbare Kirchenlied schon eher selten. Im neuen Gotteslob wurde es leider nicht mehr gedruckt.

Den Lottosechser machte die Friedenskirche aber dann mit der Verpflichtung von *Edi Matscheko* als Chorleiter. Seine unglaubliche Werkkenntnis, seine Gabe, auch schwierigste Werke den Chormitgliedern sehr einfach und plakativ näher zu bringen, seine Geduld bei den Proben, seine Fähigkeit, auch Profis und Orchestermusiker zu fordern, sind ein großes Geschenk für die Gestaltung von Gottesdiensten und musikalischen Projekten in der Friedenskirche. Daher nehme ich die weite Anfahrt, mittlerweile von Vorderweißenbach aus, gerne in Kauf, um ein wenig von dieser gewaltigen Spiritualität aufzunehmen, und bei den tollen Projekten und Gottesdiensten ein wenig auszuhelfen und mitzufeiern.

Elias Gottfried Sonnberger, Chor Christkönig



Gottesdienst am Pfingstsonntag musikalisch umrahmt mit der Spatzenmesse von W. A. Mozart

Chor und Sinfonia Christkönig sind wieder da!



Als wir in der Woche vor Pfingsten erfahren haben, dass die Schutzbestimmungen soweit gelockert würden, dass wir den Sonntag wieder mitgestalten dürften, war die Entscheidung schnell klar:

Die Spatzenmesse von Mozart, die wir zu Ostern 2020 aufführen wollten, wäre der große musikalische Wunsch für den Neustart. Wir haben von Donnerstag bis Sonntag täglich geprobt – so wurde die Wortgottesfeier am Pfingstsonntag für alle Beteiligten ein beglückendes Erlebnis! Danke an Pfarrer *Žarko Prskalo* und auch an unseren Diakon *Rudi Ransmayr*, der mit seiner Hilfsbereitschaft und Offenheit so viel Verständnis für diese besondere Situation aufgebracht hat, in der wir auch alle gebotenen Abstandsregeln einhalten konnten. Wir sind sehr froh, dass alle unsere Chormitglieder die Pandemie bisher gut überstanden haben! Eine besondere Freude ist es, dass wir mit dem Neubeginn auch zwei neue Chormitglieder willkommen heißen dürfen! Unser Chor ist keine geschlossene Gesellschaft, sondern ein lebendiger Teil der Pfarre: Falls Sie also Lust haben, bei uns mitzusingen, bitte nehmen Sie einfach zu uns Kontakt auf – die Probe ist jeden Donnerstag um 19:30 Uhr – derzeit in der großen Kirche!

Kontakt:

Chor-Obfrau *Josefa Schnabel*
josefa.schnabel@gmail.at
0660/251 00 33

Inzwischen sehen wir auch unserer Konzertreihe wieder mit Zuversicht entgegen: Am 3. Oktober wird das erste Konzert stattfinden, bei dem der Konzertmeister der Wiener Philharmoniker *Rainer Honeck* das berühmte Violinkonzert von *P. I. Tschaikowsky* spielen wird. Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren treuen AbonentInnen, die so geduldig auf dieses Konzert gewartet haben! Uns trägt die Zuversicht, dass die Konzertreihe 2021/22 wieder unter sicheren Bedingungen durchgeführt werden kann. Für nähere Informationen/Reservierungswünsche wenden Sie sich bitte an: www.sinfonia-christkoenig.at und unser Kartentelefon: 0680 505 34 52.

Ihre/Eure Sinfonia Christkönig

Fronleichnam

Gott ist mitten unter uns



Der diesjährige Fronleichnamsgottesdienst fand nicht wie gewohnt am Kirchenplatz statt, sondern wurde aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in der Friedenskirche gefeiert.

Umso bunter ließ die Sonne die Kirchenfenster zum festlichen Einzug leuchten, die Bläserinnen und Bläser begleiteten mit festlichen Tönen den Zug. Die musikalische Gestaltung unterstützte *Eduard Matscheko* mit einer kleinen Auslese des Kirchenchors *Christkönig*. Diesmal hatte der Himmel in der Mitte des Kirchenschiffes seinen Platz. Für viele nach der Messe eine schöne Gelegenheit, einmal hindurchzuschreiten, um sich sein/ihr Glück dort abzuholen oder auch ein wenig darunter zu verweilen, um die Nähe Jesu zu spüren. Blumenkränze, von geschickten Händen geflochten, dienten als Kirchenschmuck, Schleierkraut umrahmte das Allerheiligste. Nach der Festmesse lockten Bratwürstel- und Sauerkrautduft viele ins Pfarrbuffet. Köstliche Kuchen standen als Nachspeise bereit. Ein gelungenes Fronleichnamsfest 2021.



Christiana Dertnig, Pfarrblattredaktion

Lebendiges Wort

Markus 10,46–52

Glaube kann Berge versetzen

Auf der Straße von Jericho saß der blinde Bettler Bartimäus und rief laut: „Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!“



Auf der Straße von Jericho saß der blinde Bettler Bartimäus und rief laut: „Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!“ Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Aber Bartimäus rief noch viel lauter und Jesus blieb stehen und sagte: „Ruft ihn her!“ Und sie riefen den Blinden, und Bartimäus sprang auf und ging zu Jesus, der ihn fragte: „Was kann ich für dich tun?“ Und der Blinde antwortete: „Ich möchte wieder sehen können.“ Jesus sagte zu ihm: „Geh, dein Glaube hat dich geheilt“ und im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen und folgte Jesus auf seinem Weg.

Zwei Stellen beeindruckten mich in diesem Evangelium besonders und sind für mich hoch aktuell: Die Menge ist über das Ansinnen von Bartimäus verärgert. Und Jesus fordert nicht Bartimäus auf zu ihm zu kommen, nein, er befiehlt der, ob des Blinden Jammers verärgerten Menge, Bartimäus zu ihm zu rufen. Jesus fordert die Menge

auf und lehrt sie, Rücksicht auf den Blinden zu nehmen, eine Rücksicht auf Schwächere, die wir in der heutigen Zeit ganz besonders brauchen. Und dann sagt Jesus noch was sehr Beeindruckendes, er sagt: „Dein Glaube hat dich geheilt!“ Jesus sagt also nicht, ich habe dich geheilt, nein, der Glaube war die heilende Kraft. Es ist der Glaube an Gott und all das damit Verbundene, der Glaube an das Gute, an Gnade und Liebe, an die Menschen und somit auch an sich selbst und die Fähigkeiten, die uns geschenkt wurden. Und dieser Glaube hat auch in unserem Alltag eine große Bedeutung, und auch im Sprichwort „Der Glaube kann Berge versetzen“ oder ganz profan als Placebo-Effekt. Ein Glaube, der sich allerdings nur auf die eigenen Fähigkeiten stützt, ist aber sehr zerbrechlich, weil ihm das Fundament des göttlichen Glaubens fehlt.

Andreas Hold, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Segensfeier für Trauernde

In der Trauer bist du bei mir

Trauer hat viele Gesichter – und ist irgendwann Thema im Leben eines jeden Menschen. Es ist wichtig und heilsam, der eigenen Trauer Zeit und Raum zu geben. Neben der persönlichen Begleitung bietet unsere Pfarre regelmäßig Segensfeiern für Trauernde an.



Neben der Trauer um einen verstorbenen lieben Menschen gibt es viele andere tiefgehende Verlusterfahrungen,

die zutiefst erschüttern: der Verlust der Gesundheit, der Mobilität, der Unabhängigkeit, der Partnerschaft oder Elternschaft, das Scheitern von Zukunftsplänen und Lebensvorstellungen ...

Solche Erfahrungen bedeuten einen gravierenden Einschnitt im Leben, der existentielle Fragen aufwirft. Während sich für alle anderen die Welt normal weiterdreht, ist für trauernde Menschen oft nichts mehr, wie es einmal war. Einfühlsame Begleitung unterstützt dabei, der Trauer Zeit und Raum zu geben und sich so dem Leben wieder neu zu öffnen.

Diese Segensfeiern bieten neben Musik, Gebeten und Gedanken der Hoffnung Raum für das persönliche Gedenken und stärken mit dem Segen Gottes!

Pfarrblattredaktion

MitarbeiterInnen in unserer Pfarre

Die Voraussetzung für ein gutes Miteinander ist, dass sich jede und jeder einbringen kann. Jeder Mensch darf zeigen, was in ihm steckt, in seiner eigenen Art und Weise. Miteinander wird unsere Pfarre zu einem bunten Gemeinschaftsmosaik mit unterschiedlichen Facetten ...



Ich heiße *Franz Pröstler* und bin 42 Jahre alt. Für die meisten Menschen in unserer Pfarrgemeinde bin ich sicher kein Unbekannter mehr. Die älteren Generationen kennen mich wahrscheinlich von Kindesalter an. Denn nach der Erstkommunion begann ich als Ministrant. Ich sang auch im Kinder- sowie Jugendchor unter der Leitung des als sehr musikalisch geltenden Pfarrers *Rudolf Wolfsberger*. Bei den Sternsingeraktionen war ich stets als Sternsinger sowie als Begleiter mit Leib und Seele dabei. Mittlerweile arbeite ich ein bisschen im Team der Kinderliturgie der Pfarre mit. Ich besuche regelmäßig die Messe am Sonntag und danach das Pfarrbuffet für den anschließenden Frührschoppen. Als glühender LASK-Fan habe ich mir auch schon öfters den einen oder anderen Punkt für mein Herzensteam erbetet. Vielleicht sehen wir uns mal bei einer Messe oder danach bei einem gemütlichen Plausch im Pfarrbuffet. Bis bald!

Franz Pröstler, ehrenamtlicher Mitarbeiter



Maria Satin hat uns beim Palmbuschenbinden zum ersten Mal geholfen und hat fleißig zugepackt. Sie möchte weiterhin gerne in der Pfarre mithelfen. „Ich bin in der Pension und habe Zeit für's Helfen. Das habe ich immer gerne gemacht. Mein ganzes Leben lang setze ich mich gerne für die anderen ein. Ich habe erwachsene Kinder und freue mich, wenn ich in der Pfarre gebraucht werde, ob im Buffet, beim Flohmarkt und wo immer ich helfen kann. Das mache ich gerne“, sagt sie. Wir freuen uns über die helfenden Hände, und wünschen ihr auch viel Freude dabei!

Pfarrblattredaktion

Martin Klinger wohnt im Pfarrgebiet und kam durch die Taufen der Kinder zur Pfarre. Martin ist ein sehr hilfsbereiter Mensch und auf Anfrage des Pfarrers, ob er mithelfen könnte, zeigte er sofort enorme Bereitschaft dazu. Er hilft uns bei der Besorgung von Hygienemitteln, bei allen Veranstaltungen, wenn er Zeit hat, ist er gerne dabei. Bei Gottesdiensten ist er auch zu sehen als Absammler oder bei der Kinderliturgie. Durch seine fachlichen Kenntnisse bei den Putzmitteln und einigen Geräten, die im Haushalt und im Alltag benötigt werden, ist uns *Martin* eine riesige Hilfe, erstens bei der Qualitätsauswahl und zweitens beim möglichen geringeren finanziellen Aufwand für die Pfarre. Nicht zuletzt besorgt er uns im Mühlviertel Palmbuschenmaterial, vor allem mit seinem Sohn *Florian* bringt er immer die Haselnussstaberl. Wir dürfen uns mit ihm auf die vielen schönen Begegnungen freuen!



Pfarrblattredaktion

„Ich helfe natürlich in der Pfarre überall, wo ich gefragt werde, gerne mit, wenn es meine Zeit erlaubt! Ich wohne seit 2003 in Linz und bin Vater von zwei Kindern *Florian* und *Theresa*.“

Martin Klinger, ehrenamtlicher Mitarbeiter



Unsere jüngsten ...

... und tüchtigsten MitarbeiterInnen beim Fronleichnamsfest: *Mia, Matthias* und *Rosa*!

Kindergarten Hölderlinstraße

Es ist soweit und wir stellen unseren Maibaum auf ...



Ende April haben wir aus Reisig zwei schöne Kränze gebunden. Die Kinder haben uns tatkräftig unterstützt, indem sie uns beim Ausschneiden und Abschneiden der Äste geholfen haben.

Mit Blumen und Bändern geschmückt

Damit wir nicht nur einen leeren Kranz haben, wurden aus Krepppapier kleine Blumen gefaltet und geschnitten. Die Kinder waren mit viel Freude bei der Sache und haben uns zahlreich unterstützt.

Aus alten Stoffen wurden Bänder gerissen und diese in Teamarbeit zu „Zöpfen“ verarbeitet – die zum Schluss als Dekoration unter dem Maibaum aufgehängt wurden.

Am Freitag, dem 30. April, war es dann soweit und wir gingen mit den Kindern zum Pfarrplatz hinunter. Dort angekommen, beobachteten wir die fleißigen Männer Peter Obermüller, Thomas Rabanser, Rudi Traunmüller und



Rudi Ransmayr, den Maibaum aufstellten. Als der Maibaum aufrecht stand, bekamen die Herren einen kräftigen Applaus von uns. Zum Schluss sangen wir noch zwei Frühlingslieder um unseren Maibaum herum, um den Frühling und den Mai zu begrüßen.

Komm mit ins Farbenland!

In den letzten Monaten hieß es für die Kinder aus der grünen Gruppe „Komm mit ins Farbenland“. Jede Woche wurde eine der acht Farben erarbeitet. Mit einem Farbbegleiter ging die Reise los. Die Kinder erfuhren spielerisch und anhand von Experimenten vieles über die Farben.

Es wurden gemeinsame Ausflüge und zum Abschluss jeder Farbe ein Farbenfest mit passender Kleidung und Jause gemacht.

Verena Hübsch, Leiterin Kindergarten Hölderlinstraße



Kindergarten Peuerbachstraße

Vom ICH und DU zum WIR

In den Gruppen des Kindergartens Peuerbachstraße legen wir engagierten Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen besonderen Wert auf einen wertschätzenden Umgang miteinander und fördern den Zusammenhalt untereinander.



So wird das Gefühl der Gemeinschaft vermittelt und spürbar. Ein weiteres wichtiges Thema im Kindergarten ist die „Rücksicht“. Wir Pädagoginnen und Helferinnen sind Vorbilder und versuchen, auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und auf die der Eltern einzugehen. Stehen diese konträr zueinander, bemühen wir uns, einen Kompromiss zu finden. Unsere geplanten Tagesabläufe und Aktivitäten sind auf die unterschiedlichen Entwicklungen der Kinder, deren Einstellungen und Einschränkungen aller Arten abgestimmt. Im Tagesgeschehen achten wir auf Tagesverfassung und Stressfaktoren. Von Herzen lachen und Spaß haben wirken oft Wunder und können angespannte Situationen lösen. Ebenso lassen das Toben und Herumlaufen an der frischen Luft im Garten neue Ideen in Konfliktsituationen von selbst finden, da sie eine neue Gruppierung im Freundeskreis ermöglichen.

Besonders in der Integrationsgruppe sind die Kindergartenkinder im rücksichtsvollen und einfühlsamen Umgang miteinander stark gefordert. Jedes Kind bringt seine eigene Individualität und Einzigartigkeit in das Gruppengeschehen mit ein. Manchmal verlangt es die Situation, sich selbst zurückzunehmen, um jemandem anderen entgegenzukommen, dem oder der es schwerer fällt nachzugeben. Rücksicht aufeinander zu nehmen ist nicht immer leicht und nie eine starre Angelegenheit.

Es verlangt von Groß und Klein ein offenes Herz, um sein Gegenüber zu spüren. Ein immer wiederholtes Abwägen, wieviel man seinem Gegenüber zumuten und zutrauen kann und was für ihn oder sie möglich ist, zu schaffen, ist notwendig. Dabei sollten die eigenen Bedürfnisse nicht zu kurz kommen. Dadurch ist es wichtig, dass die Kinder in ihrer Meinung gestärkt werden und auch ein Nein oder Stopp aussprechen dürfen, wenn das Miteinander un-

ausgeglichen wird. Das verlangt Mut und Wertschätzung seines Gegenübers. Den Kindern gelingt diese Balance erstaunlich gut, und wir Erwachsene dürfen unsere Kindergartenkinder zum Vorbild nehmen. Oft vernachlässigen wir unsere Grenzen und Ressourcen und vergessen, auch auf unsere Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Sollten Sie noch auf der Suche nach einem geeigneten Kindergartenplatz für Ihr Kind sein und Sie unseren Kindergarten näher kennenlernen möchten, freuen wir uns, von Ihnen zu hören!

*Magdalena Müller, Kindergartenpädagogin
Kindergarten Peuerbachstraße*

U N S E R
K o m p e t e n z
e **I** n f ü h l s a m
e **N** g a g i e r t
I n **D** i v i d u a l i t ä t
z u s a m m **E** n h a l t
h e **R** e l i c h
G e m e i n s c h a f t
S p **A** ß
k **R** e a t i v
w e r **T** s c h ä t z u n g
E i n z i g a r t i g
N a t u r



Wir stellen ab sofort ein: **GWH Installateur** mit Berufserfahrung / Vollzeitbeschäftigung

Aufgrund der guten Auftragslage suchen wir im Großraum Urfahr-Umgebung nach einem/r engagierte/n „GWH-Installateur/in“.
Im Besonderen wenden wir uns an Personen, welche im Bezirk Freistadt und Bezirk UU wohnen und auf dem Arbeitsweg nach Linz nicht im Stau stehen möchten.

Ihre Aufgaben:

- Installation Neubau
- Modernisierung Energiezentralen
- Modernisierung Badezimmer
- Sowie Reparatur und Instandsetzungsarbeiten

Bei Interesse bitte Ihre schriftliche Bewerbung an:
Oskar Pintzinger, office@wagnergmbh.at

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



HEIZUNG · BAD · KLIMA

www.wagnergmbh.at

Wagner GmbH, Freistädter Straße 38a,
4209 Engerwitzdorf/Linz
Tel: 07235 / 66 333, Fax: DW-66,
Email: office@wagnergmbh.at

BAD & SANITÄRRÄUME

Alu-Verbund-Platten auf dem Vormarsch

Keine Fugen, einfache Reinigung und enorm viele Gestaltungsmöglichkeiten: Die Verwendung hochwertiger Alu-Verbund-Platten in Bädern und Sanitärräumen wird immer beliebter – bei Sanierungen, aber auch im Neubau.

Schon seit geraumer Zeit setzt man bei der Wagner GmbH aus Engerwitzdorf verstärkt auf Alu-Verbund-Platten im Sanitärbereich – sehr zur Zufriedenheit der Kunden, wie Geschäftsführer Oskar Pintzinger sagt: „Die Rückmeldungen sind sehr, sehr positiv.“ Kein Wunder, denn die Vorteile liegen auf der Hand: die fugenlose Oberfläche hat keine Schwachstellen, ist einfach zu reinigen, bietet Schimmel keine Chance und lässt sich dank der vielen Designmöglichkeiten perfekt an die Vorstellungen der Kunden anpassen.

Vor allem bei Sanierungen kommt ein weiterer Aspekt dazu: Man kann die alten Fliesen an der Wand belassen und spart sich damit nicht nur viel Zeit und Arbeit, sondern auch die Belästigung durch Lärm und Staub. „Nach der entsprechenden Abdichtung können die Alu-Verbund-Platten ganz einfach über die Fliesen montiert werden“, weiß Oskar Pintzinger. Das ist nicht nur bei Komplett-Sanierungen ein großer Vorteil, sondern auch, wenn man etwa die Badewanne gegen eine großzügige, begehbare Dusche tauschen möchte: „Innerhalb von nur zwei Tagen kommt die alte Badewanne heraus, der Untergrund wird neu abgedichtet, die neue Duschtasse versetzt und die Alu-Verbund-Platten werden montiert.“ Die neue Dusche ist dann nicht nur stufenlos begehrbar, sondern kann auf Wunsch auch mit einer Sitzgelegenheit und sogar einer Wandheizung ausgestattet werden.

Auch bei Neubauten erfreuen sich die Alu-Verbund-Platten wachsender Beliebtheit, egal ob sie im gesamten Bad verwendet werden oder nur in ausgewählten Bereichen wie der Dusche. Dank der großen Auswahl an Designs und Farben – Stein-/Holzoptik, einfarbig oder sogar individuell beklebt – steht man in optischen Belangen der klassischen Fliese in nichts nach. „Und von der Funktionalität her sowieso nicht“, ist Oskar Pintzinger überzeugt. ♦



Die Verwendung von Alu-Verbund-Platten im Bad wird immer beliebter.



MENSCHLICHES BANKING FÜR OÖ.

Als unabhängige oberösterreichische Regionalbank mit langer Tradition stellen wir Fürsorge, Umsicht und Verantwortung für die Menschen und die Gesellschaft in den Mittelpunkt unseres Handelns.

4040 Linz-Urfahr
Linke Brückenstr. 24-26
+43 732 71 28 00-0
www.vkb-bank.at

VKB | BANK



**OMNIBUS, MIETWAGEN, TAXI,
KRANKENTRANSPORTE**

A-4274 Schönau i.M.
Hauptstraße 5
Mobil: 0664/30 300 65
email: bus_taxi1@aon.at



ENTDECKE DEN WINKLER MARKT

FRISCHE & REGIONALITÄT IN IHRER NACHBARSCHAFT!

4040 LINZ-AUHOFF, ALTENBERGER STRASSE 40

www.winklermarkt.at www.facebook.com/winklermarkt



HANDGEMACHT

FEINBÄCKEREI

EICHLER

www.baecerei-eichler.at
0732 / 25 46 64

Ob gemütliches Abendessen, Candle light-Dinner, Genussmenü-Abend, Grillabend, Familienfeiern, Hochzeiten, Firmenfeiern, Geburtstagsfeiern, Trauerfeier, Stammtischrunde oder einfach Kurzurlaub vom Alltag – wir sind gerne für euch da und freuen uns auf eure Reservierung unter 0732 / 730510 oder per e-mail an:

margot.koll@wiazhaus-lehner.at

Unser Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag Ruhetage
Mittwoch bis Sonntag, 11:00 bis 24:00 Uhr

Durchgehend warme Küche:
Mittwoch bis Samstag, 11:30 bis 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag, 11:30 bis 21:00 Uhr

Bezahlte Anzeige

DIE ZUKUNFT VON LINZ IST SOZIAL

Ausbau von **Kinder- und Senioren-
betreuung**, um **Arbeitsplätze**
und **Lebensqualität** zu sichern.

Bürgermeister
KLAUS LUGER



Foto: Robert Maybach

linz
verändert

Ihr Begleiter im Trauerfall

Wir sind für Sie da, wenn es darauf ankommt. Rund um die Uhr: **0732/3400-6700**

Wenn plötzlich Stille eintritt, wo vorher noch Dialog war, dann sind wir für Sie da. In unseren Aufnahmebüros beraten wir Hinterbliebene ausführlich und einfühlsam und unterstützen sie bei der Organisation und Abwicklung im Trauerfall.

4020 Linz, Landstraße 15

4020 Linz, Am BinderMichl 33

4030 Linz, Zeppelinstraße 2

4030 Linz, Traundorfer Straße 135a

4040 Linz, Hauptstraße 1–5

4040 Linz, Dornacher Straße 15

4040 Linz, Peuerbachstraße 10 (Nur nach telefonischer Anmeldung)

4053 Haid/Ansfelden, Hauptplatz 14

Auf Wunsch kommen wir gerne auch zu Ihnen nach Hause.



LINZ AG
BESTATTUNG

Einfach per Mausclick:

Mit unseren Online-Services können Sie eine Vielzahl von Formalitäten bequem von zu Hause aus erledigen und einen würdevollen Abschied planen. www.linzag.at/trauer

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...

Was sich sonst noch alles tut ...

Flohmarktbesprechung:

Mo, 21. Juni 2021 um 16:30 Uhr im Pfarrheim

Flohmarkt:

Fr, 3. Sept. 2021 von 8:00 – 17:00 Uhr
Sa, 4. Sept. 2021 von 8:00 – 13:00 Uhr
Annahme der Spenden ab 4. Aug. 2021 jeden Mittwochvormittag von 9:00 – 12:00 Uhr und Freitagnachmittag von 15:00 – 18:00 Uhr (große Möbelstücke, PC's und Fernsehgeräte werden nicht angenommen).

Danke-Fest für alle Flohmarkt-MitarbeiterInnen:

Mi, 8. Sept. 2021 um 17:00 Uhr im Pfarrsaal

Pfarrstammtisch:

Mi, 8. Sept./13. Okt./10. Nov. 2021
jeweils ab 19:00 Uhr im Pfarrsaal

Pfarrcafé:

Das Pfarrcafé der kfb findet einmal im Monat von 14:30 bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal statt (der Wochentag kann erst nach Schulbeginn bestimmt werden).

Berufstätigenrunde:

jeden 3. Dienstag im Monat jeweils um 19:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Offene Eltern-Kind-Runde:

jeden Dienstag (ausgenommen Feiertag) von 9:00 – 11:00 Uhr
Treffpunkt Pfarrheim, Eingang Peuerbachstr. 4

Familienrunde:

Fr, 24. Sept./29. Okt./26. Nov./10. Dez. 2021
jeweils um 18:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Bibelabend:

Mi, 29. Sept./27. Okt./24. Nov. 2021 jeweils um 19:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Kirchenkonzert unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker:

So, 3. Okt. 2021/16:00 Uhr: *Pjotr Iljitsch Tschaikowsky*: Violinkonzert in D-Dur, Solist: *Rainer Honeck*, Konzertmeister der Wiener Philharmoniker. *Balduin Sulzer*: Sinfonie Nr. 1

Pfarrgemeinderatsklausur:

Fr, 15. – Sa, 16. Okt. 2021 in Seitenstetten

Knödelsonntag:

So, 14. Nov. 2021 vormittags im Pfarrsaal

Adventkranzbinden:

Mo, 15. Nov. 2021 ab 9:00 Uhr



**Pfarre Christkönig
Friedenskirche
4040 Linz, Wildbergstraße 30**

Flohmarkt

FREITAG, 03.09.2021
8-17 Uhr
SAMSTAG, 04.09.2021
8-13 Uhr

KÖSTLICHES

Bratwürstel, Leberkäse & Getränke

Flohmarktannahme:
Mittwoch von 9.00 - 12.00 Uhr und
Freitag von 15.00 - 18.00 Uhr
Flohmarktannahme beginnt am Mittwoch, 04.08.2021

Die Einnahmen vom Flohmarkt werden für die Erhaltung unserer Kirche, für die Erhaltung unserer Pfarrkindergärten, für die Unterstützung der Hilfsbedürftigen in unserer Pfarre verwendet. Spenden werden gerne entgegengenommen. Kein Kaufzwang! Der Eintritt wird von den MitarbeiterInnen gedeckt.

Katholische Kirche in Oberösterreich

Jungschar – Minis – Jugend

MinistrantInnenstart:

Sa, 2. Okt. 2021 um 10:30 Uhr in der Kirche

Jungscharstunden (während der Schulzeit):

jeden Montag von 18:30 – 19:30 Uhr: Gruppe 1
jeden Dienstag von 17:30 – 18:30 Uhr: Gruppe 2

Jungscharlager:

So, 18. – Sa, 24. Juli 2021 geplant im Jungscharhaus Reifmüller bei Windischgarsten. Weitere Informationen folgen, sobald es welche gibt, durch die Lagerleitung auf der Pfarrhomepage.

Jugendclub:

Freitags in der Schulzeit ab 19:00 Uhr (Zugang Peuerbachstraße). Alle Jugendlichen und Firmlinge sind herzlich eingeladen!

Hinweis zur Firmanmeldung:

2022 wird in Christkönig wieder eine Firmung stattfinden. Alle Jugendlichen, die bis zum 31. Aug. 2022 das 14. Lebensjahr (geboren vor dem 1. Sept. 2008) vollendet haben, können gefirmt werden. Anmeldeformulare stehen ab Herbst als Download auf der Pfarrhomepage zur Verfügung.

Es kann aufgrund der vorherrschenden Lage zu Veranstaltungs- und Terminabsagen kommen, bitte informieren Sie sich auf der Website www.pfarre-linz-christkoenig.dioezese-linz.at oder bei den jeweilig Verantwortlichen, ob die Termine stattfinden!

Pfarrblatt der Pfarre Christkönig – Friedenskirche / Juni 2021

Herausgeber: Pfarre Christkönig; **Redaktion:** Margit Aichmayr, Ruth Bürgler, Christiana Dertnig, Edith Holzbauer, Johanna Priglinger, Iris Pröstler, Žarko Prskalo, Andreas Stieber, Ulrich Viehböck, alle Wildbergstraße 30/4040 Linz; Tel.: 0732/731098; **Internet:** www.pfarre-linz-christkoenig.dioezese-linz.at **E-Mail:** pfarre.linz.christkoenig@dioezese-linz.at; **Fotos:** Christiana Dertnig, Pfarramt, Pixelio, privat, Manuela Stallinger, Winkler; **Lektorat:** Clemens Aichmayr, Gerda Dohle, Oskar Dohle, Christine Eckmair, Manuela Freund, Barbara Hemmelmayer, Monika Hemmelmayer, Christine Herz, Christine Ludwig, Maria Ostermann, Ulrike Pichler, Rudi Ransmayr, Ulrike Ransmayr, Margit Reinthaler; **Hersteller:** Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung, Traun.

Falls Sie das Pfarrblatt per Post zugestellt bekommen möchten, geben Sie uns bitte Ihre genaue Adresse bekannt!

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...

Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Erstkommunionen:

Fr, 2. Juli 2021/16:00 Uhr Probe (VS 39 + SfA)
Sa, 3. Juli 2021/11:00 Uhr Erstkommunion (VS 39 + SfA)
Sa, 3. Juli 2021/16:00 Uhr Probe (VS 37)
So, 4. Juli 2021/11:00 Uhr Erstkommunion (VS 37)

Pfarrfest:

So, 12. Sept. 2021 – Dank an Ehrenamtliche und 15 Jahre
Pfarrer Žarko Prskalo, Gottesdienst mit anschließendem Fest.

Segensfeier für Trauernde:

Fr, 1. Okt./17. Dez. 2021
jeweils um 19:00 Uhr in der Kirche

Erntedank:

So, 3. Okt. 2021/9:30 Uhr mit dem Chor Kunterbunt
und den Kindergartenkindern

Allerheiligen:

Mo, 1. Nov. 2021 – Friedhofsfeier um 14:30 Uhr in Urfahr
und um 15:00 Uhr im Urnenhain.

Allerseelen:

Di, 2. Nov. 2021/19:00 Uhr Abendmesse mit Gedenken der Verstorbenen,
Chor & Sinfonia Christkönig: W.A. Mozart – Requiem

Festgottesdienst der Jubelpaare:

So, 7. Nov. 2021/9:30 Uhr mit dem Kirchenchor.
Alle, die ihren Hochzeitstag feierlich begehen möchten, sind herzlich
eingeladen. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Elisabethsonntag:

So, 14. Nov. 2021, Gottesdienste mit Sammlung für die Caritas

Christkönigsfest mit Adventmarkt und Kirtag:

So, 21. Nov. 2021/9:30 Uhr Gottesdienst mit Jungschar- und MinistrantInnenaufnahme,
um 19:00 Uhr „Jubelmesse“ von C. M. Weber mit Chor und Orchester
anlässlich „20 Jahre Chorleiter Eduard Matscheko“.

Adventkranzsegnung:

Sa, 27. Nov. 2021/17:00 Uhr in der Kirche

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 8:00 Uhr/9:30 Uhr und 19:00 Uhr in der Kirche
(in den Sommerferien keine Abendmesse)

Feiertag: 8:00 Uhr/9:30 Uhr

Wochentage: 8:00 Uhr – Messe in der Kirche

Rosenkranz: täglich um 7:30 Uhr in der Kirche

Anbetung: jeden Freitag nach der Frühmesse

Kinderliturgie:

So, 19. Sept. und 17. Okt. 2021 um 11:00 Uhr in der Kirche

Frauenliturgie:

Mi, 20. Okt./15. Dez. 2021/19:00 Uhr Wortgottesfeier in der Kirche

Wortgottesfeiern:

grundsätzlich jeden 4. Sonntag im Monat

Der Kirchenchor probt ...

Donnerstags um 19:30 Uhr in der Unterkirche,
Eingang Peuerbachstraße 10.

Der Chor Kunterbunt probt ...

Fr, 24. Sept./8. + 22. Okt./5. + 19. Nov./3. + 17. Dez. 2021 von 17:30
– 18:30 Uhr in der Unterkirche/Eingang Peuerbachstraße 10

AUS LIEBE ZUM HOLZ.

IHR TISCHLERMEISTER FÜR
PERSÖNLICHE BETREUUNG BIS ZUR
FERTIGSTELLUNG

- Beratung vor Ort
- Kreative Planung aus Meisterhand
- Komplette Inneneinrichtung von A – Z
- Ergänzungsarbeiten und Umbau bestehender Möbel
- Küchenservice / Küchengeräte / Arbeitsplatten
- Fertigböden
- Organisation und Koordination aller handwerklichen Professionisten vom Maler bis zum Bodenleger
- Überwachung der Ausführung

Karl RAML

TISCHLERHANDWERK
INNENARCHITEKTUR

MARKENQUALITÄT VON IHREM
TISCHLER GELIEFERT UND MONTIERT



A-4040 Linz, Knappenederweg 66
Tel.: 0732/73 61 44, Fax: 0732 / 71 08 03
Mobil: 0664 / 213 79 12, Mail: raml.tischlerei@gmx.at

TISCHLER-
MEISTER
INNEN-
ARCHITEKTUR

Es kann aufgrund der vorherrschenden Lage zu Terminabsagen kommen, bitte informieren Sie sich auf der Website www.pfarre-linz-christkoenig.dioezese-linz.at oder bei den jeweilig Verantwortlichen, ob die Termine wie geplant stattfinden können!

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag – Donnerstag jeweils von 8:15 – 12:00 Uhr, Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr. Mittwochnachmittag zusätzlich von 16:30 – 18:00 Uhr.

Das nächste Pfarrblatt

erscheint am Fr, 12. November 2021!

VORSCHAU – VORSCHAU – VORSCHAU

Pfarrball: Fr, 28. Jän. 2022/ab 20:00 Uhr mit „Nightfever“

Kirchenkonzert unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker:

So, 24. April 2022/16:00 Uhr:

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento in D-Dur, KV 136. Paul Angerer: Quicquam für Streichers Kontrabass und Streicher; Solist: Ódön Racz, Solokontrabassist der Wiener Philharmoniker. Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 103 in Es-Dur „mit dem Paukenwirbel“

So, 19. Juni 2022/16:00 Uhr:

Felix Mendelssohn Bartholdy: „Lobgesang“, op. 52, für Soli, Chor und Orchester